

Flächen werden budgetiert

Grundsatzbeschluss des Präsidiums

Die Raumprobleme der Universität Kassel, insbesondere am Höländischen Platz, sind bekannt. Bei jeder Berufung wird deutlich, dass wir an Grenzen stoßen, wenn es darum geht, Bedarf an zusätzlichen Räumen abzudecken. Eine spürbare Entspannung der Situation wird erst mit der Fertigstellung des Neubaus für Erziehungs-, Sprach- und Wirtschaftswissenschaften an der Kurt-Wolters-Straße eintreten. Für diese Maßnahme ist der Baubeginn noch in diesem Jahr eingeplant. Aber auch dann bleibt das Problem, dass die Fachbereiche unterschiedlich mit Räumen ausgestattet sind und es erfahrungsgemäß sehr schwierig ist, Räume zwischen Fachbereichen bedarfsgerecht umzuverteilen. Die Hochschul-Informations-System (HIS) GmbH nimmt sich dieser Problematik schon seit längerem an und hat zusammen mit verschiedenen Hochschulen ein auf monetären Anreizen basierendes Modell zur Flächenbudgetierung (auch Raumhandelsmodell genannt) entwickelt. Dieses Modell ist zwischenzeitlich so ausgereift, dass das Präsidium der UNIK einen Grundsatzbeschluss zu dessen Einführung gefasst hat.

Das Modell zur Flächenbudgetierung basiert auf der ebenfalls von HIS entwickelten parametrisierten Flächenbedarfsbemessung. Hier kann die UNIK auf Vorarbeiten im Rahmen der Erstellung des Gutachtens zur „Baulichen Entwicklungsplanung für die Universität Kassel“ zurückgreifen. HIS hat im Rahmen der Erstellung dieses Gutachtens den Raumbedarf der Fachbereiche und zentralen Einrichtungen anhand festgelegter Eingangsgrößen genau ermittelt. Die gleiche Methodik wendet HIS im Übrigen auch bei dem vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) in Auftrag gegebenen Flächenbedarfsermittlung für die anderen hessischen Universitäten an, so dass diese damit auch Grundlage der Bauplanung des HMWK ist.

Die Flächenbudgetierung greift somit die Ergebnisse und methodischen Instrumente der baulichen Entwicklungsplanung auf. Während aber mit der baulichen Entwicklungsplanung das Ziel verfolgt wurde, eine Beurteilung des Flächenbestands im Hinblick auf den zukünftigen Bedarf, optimierte Belegungen und Standortverlagerungen vorzunehmen, soll mit der Flächenbudgetierung ein fortlaufendes Informations- und Steuerungsinstrument für die Ressource „Fläche“ entwickelt und eingeführt werden. Damit soll an der UNIK langfristig eine flexible Anpassung der internen Flächenverteilung an sich verändernden Flächenbedarf ermöglicht werden.

Inhalt der Flächenbudgetierung ist die Festlegung von Flächenkontingenten, die den universitären Einrichtungen, das heißt insbeson-

dere den Fachbereichen und zentralen Einrichtungen, zur Nutzung zur Verfügung stehen sollen. Die Nutzung der dem ermittelten Bedarf entsprechenden Flächen ist kostenfrei. Für die Nutzung von Flächen dagegen, die nicht durch das Flächenbudget abgedeckt sind, wird ein Nutzungsentgelt erhoben. Die betroffenen Einrichtungen haben die Möglichkeit, entweder den eigenen Flächenbestand auf den ermittelten Flächenbedarf zu begrenzen oder die im Modell vorgesehene Zahlung zu leisten.

Das Präsidium hat zunächst einen Grundsatzbeschluss zur Einführung der Flächenbudgetierung getroffen, da es sich hierbei um ein komplexes und abstim-mungsintensives Vorhaben handelt. Ziele, Zeit- und Kostenrahmen sowie wesentliche Arbeitsschritte müssen vor der Einleitung erster Maßnahmen festgelegt werden. Danach sind im Anschluss an den Grundsatzbeschluss folgende Verfahrensschritte vorgesehen:

- Ausgestaltung der Flächenbudgetierung entsprechend den Anforderungen und Rahmenbedingungen der UNIK sowie detaillierte Planung der Einführung;
- Beschlussfassung über das Gesamtmodell und eines Zeitplanes für die Einführung durch das Präsidium;
- Einführungsphase mit Übergangsregelung.

Projektgruppe

Die für den Betrieb der Flächenbudgetierung notwendigen Festlegungen soll eine Projektgruppe unter Leitung des Abteilungsleiters Bau, Technik, Liegenschaften der Verwaltung erarbeiten. In der Projektgruppe werden Vertreter/innen der Fachbereiche und zentralen Einrichtungen sowie des Personalrats mitwirken. Ein wesentlicher Punkt der Arbeit wird sein, sinnvolle Rahmenbedingungen für die monetäre Steuerung zu finden. Für die Ermittlung der zu leistenden Zahlungen bei Flächenüberhängen müssen zum einen Nutzungsentgelte je Flächeneinheit festgelegt und zum anderen der Berechnungsweg festgelegt werden. Auch gilt es zu entscheiden, ob zunächst nur einzelne Fachbereiche einbezogen werden.

Selbstverständlich wird das Präsidium vor seinem endgültigen Beschluss über die Einführung des Gesamtmodells eine Rückkopplung mit dem Erweiterten Präsidium vornehmen. Dabei wird es darauf ankommen, Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit der Einführung einer Flächenbudgetierung den Fachbereichen zu verdeutlichen und damit für die notwendige Akzeptanz dieser neuen Maßnahme zu werben. Da Nutznießer dieses Systems letztendlich alle Fachbereiche sein können, bin ich optimistisch, dass die Einführung einer Flächenbudgetierung auf breite Zustimmung in der Universität stoßen wird. *Hans Gädeke*

Promotionsförderung

Sechs neue Kollegs

Mit insgesamt 30 000 Euro aus eigenen Mitteln richtet die Universität Kassel in diesem Jahr sechs Promotionskollegs ein, die von unterschiedlichen Fachbereichen betreut werden. Die Promotionskollegs bilden sich, indem sich an besonders forschungs- und promotionsstarken Fachbereichen und Fachgebieten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammenfinden, um interdisziplinär bei spezieller thematischer Ausrichtung zusammenzuarbeiten. Auf diese Weise bilden sie ein aktives Netzwerk zur Betreuung ihrer Doktoranden.

Folgende Promotionskollegs werden für zunächst zwei Jahre gefördert: „Global Social Policies and Governance“, „Mensch-Umwelt-Systeme – Analyse, Modellierung und Szenarienbildung“, „Biographische Strukturen als kulturelle Praxis“, „Scientific Computing in strömungstechnischen Anwendungen“, „Sprachliche, literarische und mediale Transformation in Raum und Zeit“ sowie „Proteomics“. *p*

Umweltprofil

Positiv ins Licht gerückt

Die Universität Kassel (UNIK) hat ihre Position als führende Umweltuniversität in Deutschland jetzt in der neuen Broschüre „Das Umweltprofil der Universität Kassel“ dokumentiert. Der Querschnittsbericht richtet sich an Wissenschaftler und Studierende, Kooperationspartner, Investoren sowie öffentliche Amtsträger und interessierte Bürger. „Es geht der Universität auch darum, bundesweit auf sich aufmerksam zu machen, mehr umweltinteressierte Studenten zu gewinnen und die Drittmittelstatistik zu verbessern“, sagte UNIK-Vizepräsident Professor Dr. Alexander Roßnagel am Erscheinungsort der Broschüre.

Die Broschüre kann aus dem Internet als pdf (5,1 MB) heruntergeladen werden <www.uni-kassel.de/uni/publikationen/UNIKUmweltprofil.pdf>

Gedruckte Exemplare bei Dr. Peter Moser, Profilverantwortung Umwelt, Tel. (05 61) 8 04-22 49, E-mail: p.moser@uni-kassel.de. *mwü*

Lobgesang: Universitätstag 2006



Zwei neue Ehrenbürger der UNIK: Hans Krollmann (li.) und Heinz Fehr (Mitte) mit UNIK-Präsident Rolf-Dieter Postlep.

Einen würdevollen Abschluss des akademischen Jahres bildete am 17. Februar auch in diesem Jahr der Universitätstag der Kasseler Hochschule, auf dem die Gruppe Echte Kerle mit ihren a-capella-Stücken, darunter dem neuen Uni-Kassel-Song, einen witzig-frechen Kontrapunkt setzten (s. auch Seite 6). Viele Freunde und Förderer der UNIK waren gekommen, um der Ernennung von zwei neuen Ehrenbürgern beizuwohnen. Staatsminister a.D. Hans Krollmann und der Unternehmer Heinz Fehr dürfen jetzt diesen Ehrentitel tragen (publik berichtete). Den feierlichen Abschluss bildete Wilhelm Vossenkuhl differenzierte Auseinandersetzung um die Grenzen des Primats des Individuums in Gesellschaft (dokumentiert im UNIK-onlinemagazin).

Zuvor aber wurden die wissenschaftlichen Preise vergeben.

Freizeitmobilität

Mit dem Georg-Forster-Preis 2005 des Kasseler Hochschulbundes wurde Dr. Ramón Briegel ausgezeichnet. Briegel erhielt den mit 3100 Euro dotierten Preis für seine Dissertation „Dynamische akteursorientierte Modellierung und Simulation von Freizeitmobilität – Nachhaltigkeit und beschränkte Rationalität“, die von dem Ökonomen Prof. Dr. Frank Beckenbach und dem Psychologen Prof. Dr. Andreas Ernst betreut worden war.

Die Arbeit behandelt das grundlegende Dilemma des privaten Nutzens und der freien Gestaltung und Wahl von Verkehrsmitteln einerseits und den dadurch entstehenden negativen ökologischen Auswirkungen.

Drei Ingenieure

Der „Verein Deutscher Ingenieure“ (VDI), Bezirksverband Nordhessen, würdigte drei an der Universität Kassel eingereichte Abschlussarbeiten mit dem VDI-Preis 2006. Den mit 2000 Euro ausgezeichneten Dissertationspreis erhielt Dr.-

Ing. Andreas Völkel für seine Arbeit „Evolutionäre Optimierung von Mensch-Maschine-Schnittstellen“. Der mit 1000 Euro dotierte Diplompreis des VDI ging zu gleichen Teilen an die Diplom-Ingenieure Vadim Daneker und Jandrey Maldaner, die ihre Arbeiten bei Prof. Dr. Hartmut Hillmer, Fachgebiet Technische Elektronik, bzw. Prof. Dr.-Ing. Franz Tikal, Fachgebiet Produktionstechnik, verfasst haben.

Die im Fachgebiet Systemtechnik und Mensch-Maschine-Systeme unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Gunnar Johannsen angefertigte Doktorarbeit von Andreas Völkel schlägt eine evolutionäre – also nach dem Vorbild der Biologie entwickelte – Optimierungsmethode für die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine vor. Auf diese Weise lassen sich individuelle, an Einzelpersonen und ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten orientierte grafische Bedienoberflächen gestalten.

„Temperaturbestimmung beim Thermofließlochformen“ lautet der Titel der Diplom II-Arbeit von Jandrey Maldaner im Fachbereich Maschinenbau. Maldaner ging der Frage nach, welches das geeignetste und präziseste Messsystem zur Ermittlung der Temperatur während des Bearbeitungsprozesses ist.

Bei der Herstellung der nächsten Chipgeneration wird voraussichtlich Lithographie mit extrem ultraviolettem Licht (EUVL) eingesetzt und so die Miniaturisierung der Transistoren und Schaltkreise in einem Siliziumkristall weiter vorantreiben. Die Diplom I-Arbeit von Vadim Daneker „Untersuchungen zur nanotechnologischen Implementierung von EUVL-Masken auf der Basis von Ionenstrahl-Deposition“ hat sich im Institut für Nanostrukturtechnologie und Analytik mit der Untersuchung und Entwicklung von EUV-Technologien beschäftigt.

Posterpreis

Mit dem Posterpreis des Kasseler Hochschulbunds wurden zwei wissenschaftliche Poster über „verstopfte Froschnase“ und den „britischen Einfluss auf nordwestdeutsche Verfassungen“ ausgezeichnet.

Fortbildung in Hochschuldidaktik

Mehr Teilnehmer, wachsende Zufriedenheit

Das seit 2004 an der UNIK angebotene Zertifikatsprogramm „Know how und Kompetenz für die Hochschullehre“ konnte anhand der Evaluationsbögen der Einzelveranstaltungen jetzt erstmalig übergreifend ausgewertet werden. Dabei zeigte sich, dass das Ziel näher rückt, Lehrende bei der Weiterentwicklung der Lehre zu unterstützen und dem wissenschaftlichen Nachwuchs den Einstieg in die Lehre zu erleichtern. Im Wintersemester 05/06 konnten weitere sechs Zertifikate verliehen werden.

Erfreulich ist zum einen die stetig steigende Beteiligung; so ist die Zahl der Teilnehmern im letzten Durchlauf von 159 auf 198 gestiegen. Zum anderen erfährt das Programm aber auch eine insgesamt positive Bewertung durch die Teilnehmenden bei einer in der Regel guten Rücklaufquote. Damit tragen sie aktiv zur Gestaltung des Programms bei. Das Referat Personalentwicklung reagiert schnell und leitet – wenn möglich – gezielt Veränderungen ein, um das Angebot weiter zu verbessern. Notwendig waren z. B. die

Einführung von Teilnahmebegrenzungen, die technische Unterstützung oder die Ergänzung bzw. Streichung von Veranstaltungen.

Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sowohl mit den Referentinnen und Referenten als auch mit den vermittelten Inhalten zufrieden. Sie können das Gelernte gut in der Lehre einsetzen. Interessant an den Bewertungen ist aber auch, dass neben den überwiegend positiv bewerteten fachlichen Inhalten auch eine angenehme Atmosphäre in den Seminaren als lernförderlich hervorgehoben wird. Auffällig viele Teilnehmer empfinden es zudem als positiv, sich mit Kollegen aus anderen Bereichen auszutauschen, von Erfahrungen anderer zu profitieren und den eigenen Horizont zu erweitern.

Anne Höhmann

Das aktuelle Programm unter <www.uni-kassel.de/wbp/archiv/2006/didaktik.gbk>. Rückfragen und Infos: Tel. 8 04-21 96 oder -21 46.

Der Preis in der Kategorie Technik- und Naturwissenschaften wurde Diplom-Biologin Christine Nowak, in der Kategorie Geistes- und Sozialwissenschaften Dr. Ulrich Schnakenburg verliehen. Der Posterpreis fördert mit je 400 Euro die Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse durch Nachwuchswissenschaftler.

Das Poster „Frösche mit ‚verstopfter Nase‘ – Funktionsanalytische Studien am akzessorischen Riechorgan der Anuren“ ist von Dipl.-Biol. Christine Nowack aus dem Fachbereich Naturwissenschaften, Institut für Biologie, eingereicht worden. In ihrer Diplom- und nun in ihrer Doktorarbeit bei Prof. Dr. Angela Wöhrmann-Reppening, Fachgebiet Zoologie/Entwicklungsbiologie, hat sie sich mit einer weitgehend unbeantworteten Frage befasst: Wie können Frösche riechen? Sicher ist, er hat ein großes und kompliziert gebautes Riechorgan, dessen Anatomie Nowack weiter entschlüsselt. Die Nowacksche Erkenntnis: Es gibt einen anatomischen Mechanismus, ähnlich wie bei Säugetieren, der als Pumporgan eine Art Verschlussmechanismus bildet und so die gezielte Geruchsstoffzufuhr bestimmt.

In der Kategorie Geistes- und Gesellschaftswissenschaften wurde das Poster „Democracy-building im



Nachkriegsdeutschland. Britischer Einfluss auf nordwestdeutsche Verfassungen 1945–1952“ ausgezeichnet, in dem Ulrich Schnakenburg Ergebnisse seiner Promotion darstellt. Diese war im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Fachgruppe Geschichte, Fachgebiet Ge-



schichte Nordamerikas und Großbritannien, bei Prof. Dr. Horst Dippel eingereicht worden. Schnakenburg hat sich die Landesverfassungen der Bundesländer angeschaut, die nach dem zweiten Weltkrieg zur britischen Zone gehörten. Insbesondere die ersten Verfassungsentwürfe tragen noch deutliche Elemente des britischen Rechtssystems, etwa das des Indikationsprinzips (Minister kann nur werden, wer auch ein Mandat hat).*p*

Rosenzweig-Nachlass Uni-Bibliothek sucht Spender

Der 1886 in Kassel geborene Religionsphilosoph Franz Rosenzweig, wird von der UNIK mit einer jährlich vergebenen Rosenzweig-Professur geehrt. Kassel ist auch Sitz der Internationalen Rosenzweig-Gesellschaft. Durch den Ankauf eines Konvoluts von über tausend Briefen, Dokumenten und Fotos aus der Zeit zwischen 1906 und dem frühen Tod Rosenzweigs 1929, darunter Autographen u.a. von Buber, Einstein und Viktor von Weizsäcker könnte der Kasseler Schwerpunkt der Rosenzweigforschung noch wesentlich erweitert werden. Die Universitätsbibliothek möchte diese einmalige Sammlung erwerben. Dafür wären, neben einer schon erfolgten Beteiligung des Landes und des Kasseler Hochschulbundes, allerdings noch Spenden notwendig. *Claudia v. Dehn*

Spenden werden erbeten auf Konto 2109394 bei der Kasseler Sparkasse (BLZ 52050353) unter dem Stichwort „Spende 5300101 Rosenzweig“.



Ausgezeichnet mit dem Georg-Forster-Preis des Kasseler Hochschulbundes: Dr. Ramón Briegel

Fotos(6): Fischer

Die VDI-Preise gingen an: Dr.-Ing. Andreas Völkel, Dipl.-Ing. Vadim Daneker und Dipl.-Ing. Jandrey Maldaner (von li.)

Posterpreisträger Christine Nowak (li.) und Dr. Ulrich Schnakenburg mit Laudatorin Sabine Anselmann-Seydler.